

Carabidae

2 Ex. *Bembidion quadrimaculatum* L.

Anschrift des Verfassers:

Max Sieber

DDR - 8802 Großschönau

Emil-Schiffner-Straße 30

padi L., *Cyphon ruficeps* TOURN., *Cyphon variabilis* THNBG., *Cyphon phragmiteticola* NYH., *Prionocyphon serricornis* MÜLL., *Scirtes hemisphaericus* L.

Somit hat sich die Zahl der nachgewiesenen Arten auf 11 erhöht.

Anschrift des Verfassers:

Manfred Jung

DDR - 3601 Athenstedt

96.

***Heliophobus texturata* ALPHERAKY
erstmals in der Oberlausitz gefunden
(Lep., Noctuidae)**

Seit über einhundert Jahren wird am Nordhang des Klosterberges bei Demitz-Thumitz, Kreis Bischofswerda (Bezirk Dresden), Granit (Granodiorit) gebrochen. Seit dieser Zeit hat sich dieses Gebiet stark verändert. Neben Fichtenforsten entstand eine Anzahl größerer Halden aus Gesteinsschutt, die überwiegend mit Birken, Zitter-Pappeln und Weiden bewachsen sind. Diese Halden erwärmen sich schnell und sind verhältnismäßig trocken.

Ich habe die Möglichkeit, zum Lichtfang auf Nachtfalter die Außenbeleuchtung an den Werkhallen des Steinbruchs zu nutzen. Am 11. Juni 1979 fing ich im oben beschriebenen Gebiet am Licht ein Männchen der Noctuide *Heliophobus texturata* ALPHERAKY (Nr. 140 bei KOCH). Wie mir Herr StR W HEINICKE brieflich mitteilte, ist das der erste Fund in der DDR, der außerhalb Thüringens gemacht worden ist. Für die Nachbestimmung des Tieres danke ich Herrn StR W HEINICKE recht herzlich.

Anschrift des Verfassers:

Klaus-Rüdiger Beck

DDR - 8503 Demitz-Thumitz

Rätzesiedlung 1, 17-43

97.

Zur Helodidenfauna des Bezirkes Magdeburg

Die Helodidenfauna des Bezirkes Magdeburg gilt als wenig erforscht. Das mag daran liegen, daß diese Tiere kaum gesammelt wurden, zudem sind ältere Angaben ohne Überprüfung der Belege kaum verwendbar. So sind in der Helodidenfauna der DDR (KLAUSNITZER 1971) nur vier Arten aus dem Bezirk Magdeburg nachgewiesen. Eine weitere wurde dann durch SCHIEMENZ aus den Hochmooren des Harzes gemeldet (KLAUSNITZER 1975). Durch eigene Aufsammlungen können nun weitere Arten für den Bezirk nachgewiesen werden (alle Athenstedt, Kreis Halberstadt): *Cyphon*

PERSONALIA

Gerhard Schadewald – 65 Jahre

Am 25. 4. 1982 vollendete GERHARD SCHADEWALD sein 65. Lebensjahr. Seit seiner frühesten Kindheit faszinierten ihn die Geschehnisse in der Natur und besonders das Leben und Treiben der Schmetterlinge. Diese sollten dann auch seinem gesamten bisherigen Lebensweg das Gepräge geben. Seit seinem 12. Lebensjahr betätigt sich GERHARD SCHADEWALD auf entomologischem Gebiet als Sammler, Züchter und Präparator. War es in seiner Schulzeit nur die Freude am Beobachten und Sammeln, so wurde es doch später zum gezielten Forschen. In seinem Heimatort, Beersdorf bei Zeitz, einem landwirtschaftlich schon früher intensiv genutzten Gebiet, begann er schon als junger Mensch während seiner Schulzeit und Lehrzeit als Drogist die Lebensräume der Schmetterlinge systematisch zu untersuchen. Er stellte hier Arten fest, die man auch in floristisch reich besiedelten Gebieten als selten zu bezeichnen hat. Doch bald reizten ihn die Zucht von Schmetterlingen und die Bewältigung der Probleme, die damit im Zusammenhang stehen. So züchtete er schon damals auf dem elterlichen Küchenschrank den Braunen Bär (*Arctia caja*) mehrere Jahre hindurch ohne Diapause. Sehr viele weitere Arten folgten dem, und so blickt er heute auf Züchtererfahrungen unserer Republik besitzen mögen. Er eignete sich hier durch unermüdliches Arbeiten und praktische Erfahrungen ein fundiertes Wissen über die Lebensräume und Lebensweisen der einheimischen Lepidopteren an. Nach dem zweiten Weltkrieg nutzte er seine umfangreichen praktischen entomologischen Kenntnisse und Fertigkeiten und arbeitete bis 1955 für die Lehrmittelwerkstätten RUDOLF MÜLLER in Leipzig. An dieser Stelle sei auch seine Ehefrau genannt, die ihm besonders in dieser Zeit zur Seite stand. Sei es beim Sammeln der Raupen oder beim Präparieren dieser, sie half, wo sie

konnte, zeigte immer Verständnis und opferte viel Zeit, ihn in seiner entomologischen Tätigkeit zu unterstützen. Als die Produktion von Lehrmitteln eingestellt wurde, arbeitete er kurzzeitig als Mechaniker im Pflanzenschutz und siedelte 1957 nach Jena über, wo er seitdem als entomologischer Präparator tätig ist. Diese Tätigkeit im Phyletischen Museum der Friedrich-Schiller-Universität erfüllte ihn ganz. Er stellte hier all das Wissen und Können, das er sich selbständig angeeignet hatte, nun in den Dienst dieser Bildungs- und Forschungsstätte. Viele Studenten holten sich bei ihm Rat und Unterstützung. Eine Reihe von Veröffentlichungen in der Fachpresse, sein unermüdliches und strebsames Wirken und die ständige Bereitschaft, auch anderen seine Kenntnisse zu vermitteln, ließen ihn bald zu einem über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannten Entomologen werden. Als 1977 in Jena die Fachgruppe Entomologie gegründet wurde, war er einer der Initiatoren. An der Arbeit dieser Gruppe und besonders der beiden Jugendgruppen hat er maßgeblichen Anteil. Mit unendlich viel Geduld und Ausdauer, Verständnis und Konsequenz begeistert er besonders junge Menschen für eine ernsthafte Betätigung auf entomologischem Gebiet. Doch sein Wirkungskreis war und ist die Praxis. In einer Vielzahl von Exkursionen und praktischen Betätigungen, wie Zuchten und Präparationen, ist er ständig bestrebt, seine Kenntnisse zu vervollkommen. Dies zeigen besonders seine Arbeiten zur Arttrennung der *athalia-britomartis*- oder der *pyramidea-berbera*-Gruppe.



Wenn GERHARD SCHADEWALD nun dem Phyletischen Museum Lebewohl sagt, hinterläßt er eine nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen wohlgeordnete Sammlung. Die magazinierten und ungeordneten Einzelsammlungen der Lepidopteren wurden zu einer Hauptsammlung vereinigt. Große Gewissenhaftigkeit und mit hervorragendem Geschick

und Fertigkeiten neu präparierte Falter sind die Handschrift unseres Jubilars. Viele Pläne und Vorhaben hat er sich für die kommende Zeit aufgehoben, auf viele Fragen sucht er noch eine Antwort. Wünschen wir ihm viele Jahre reichen entomologischen Schaffens bei bester Gesundheit und uns noch lange einen erfahrenen und immer hilfsbereiten Mitstreiter.

Klaus Krahn
für die FG Entomologie Jena

MITTEILUNGEN

5. Naturkundliche Jahresberichte des Museum Heineanum

Restbestände der von 1966 bis 1975 erschienenen Bände I bis X (ausgenommen Band IX: „Die Vögel des Nordharzes und seines Vorlandes“, der in 6 Lieferungen erscheint) werden jetzt zu stark herabgesetzten Preisen angeboten. Die Bände I, II, IV bis VIII und X kosten je 1,— Mark und Band III (208 Seiten) 2,— Mark. Die Hefte sind direkt vom Museum Heineanum, DDR - 3600 Halberstadt, Domplatz 37, zu beziehen!

Neben floristischen, ornithologischen und mammalogischen Beiträgen sind folgende entomologische Arbeiten enthalten:

HANDTKE, K.: Die Libellen des Gröninger Erdfallgebietes am Westrand der Magdeburger Börde. I, 67—80.

JUPE, H.: Die Grenzposition der Harsleber Berge im Verbreitungsgebiet südost- und südwesteuropäischer Falterarten (Lepidoptera). I, 81—85.

HANDTKE, K.: Beiträge der Libellenfauna des Harzes I. Das Straßberg-Harzgeröder Teichgebiet, II, 23—36.

[MÜLLER, H. J.: Bedeutung und Aufgabe der faunistischen Forschung in der Biologie. II, 67—84.]

SCHWARZBERG, H.: Ein Beitrag zur Odonatenfauna des Hohen Holzes. III, 15—17.

HANDTKE, K.: Neue Beobachtungen zur Libellenfauna des Gröninger Erdfallgebietes. III, 18—23.

MÜLLER, J.: Bemerkenswerte Odonaten-Nachweise an den Löderburger Bruchfeldteichen (Magdeburger Börde). IV, 21—24.

JAHN, K.: Biologische Beobachtungen an Libellen (Odonata) des unteren Saaletales im Kreis Bernburg. V/VI, 23—46.

SCHIEMENZ, H.: Zur Zikaden- und Heuschreckenfauna des Naturschutzgebietes „Steinholz — Harsleber Berge“ V/VI, 47—52.